

# Abitur – und was kommt dann?

**BERUFSWAHL** Wenn der Schreiner auf die Uni geht: Bei der Kulmbacher Berufsorientierungsmesse Abitura können sich Schüler über Karriereplanung und Zukunftschancen informieren. Die Zukunft der Messe sieht Michael Pfitzner positiv.

VON UNSERER MITARBEITERIN  
SONJA ADAM

**Kulmbach** – Frederik Illigmann (17) ist erst in der 11. Klasse, doch der Schüler des Caspar-Vischer-Gymnasiums hat schon genaue Vorstellungen, was er nach dem Abitur machen möchte: „Auf jeden Fall etwas im Bereich Ingenieurwesen“, sagt der Thurnauer. Und deshalb hört er sich bei der Berufsorientierungsmesse Abitura den Vortrag über Studienmöglichkeiten an der Universität in Jena interessiert an.

## Die Vorteile von Ilmenau

Auch Christoph Schmidt (18) aus Marktschorgast hat schon ein festes Ziel: Maschinenbau, vielleicht mit der Fachrichtung Metallbearbeitung. Er macht nächstes Jahr am MGF sein Abi. „Ich informiere mich jetzt mal über die technische Universität Ilmenau. Vorher kannte ich nur Nürnberg“, sagt Schmidt. Rainer Mund aus Ilmenau erklärt, dass in der Stadt in Thüringen nur 6700 Studenten büffeln und dass kleinere Unis bessere Möglichkeiten bieten.

Die Schulleiter Ulrike Endres (Caspar-Vischer-Gymnasium) und Horst Pfadenhauer (Markgraf-Georg-Friedrich-Gymnasium) freuen sich über jeden Schüler, der zur Abitura ins Berufliche Schulzentrum gekommen ist. „Wir empfehlen eine Teilnahme ab der 9. Klasse“, so Endres. Und Pfadenhauer betont: „Die Abitura soll Karriere-möglichkeiten nach dem Abitur aufzeigen und ein Startschuss für die Berufswahl sein. Die Abitura zeigt Möglichkeiten in der näheren Umgebung auf, die Schüler können aber auch Kontakte zu Firmen knüpfen.“

„Es sieht gut aus, dass es die Abitura auch in Zukunft geben wird und dass sie im wechselnden Turnus am MGF, CVG und Beruflichen Schulzentrum durchgeführt werden wird“, so Michael Pfitzner vom Arbeitskreis Schule-Wirtschaft. „Es freut mich besonders, dass einige Schüler wirklich substantielle Gespräche geführt haben. Die Abitura ist eine echte Ergänzung

„Es sieht gut aus, dass es die Abitura auch in Zukunft geben wird.“

Michael Pfitzner  
AK Schule-Wirtschaft

zur Ausbildungsmesse.“

„Ich gebe ehrlich zu, dass ich am Anfang skeptisch war, ob es die Abitura braucht. Aber heute präsentieren sich hier 27 Hochschulen. Und es ist wichtig, dass wir den jungen Leuten frühzeitig zeigen, dass sie auch in der Region tolle Chancen haben und dass sie in der Region bleiben oder wieder hierher nach dem Studium zurückkehren können“, erklärt Landrat Klaus Peter Söllner. „Vor allem die Kombination Wirtschaft, Beruf, Praxis und Hochschule ist hier auf der Abitura gut“, findet die SPD-Landtagsabgeordnete Inge Aures.

## Duales Studium im Trend

Bei der Abitura 2016 präsentieren sich Firmen und Banken aus der Region, Hochschulen, die Agentur für Arbeit, die Akademie für Neue Medien, die Bamberger Akademie für Gesundheits- und Pflegeberufe, Polizei und Bundeswehr. Vorträge über Studienmöglichkeiten an der Uni in Würzburg bis hin zu allgemeinen Themen wie Bafög ergänzen das Informationsangebot. Oder über duale Studienmöglichkeiten, die derzeit im Trend liegen und bei denen man Ausbildung und Studium parallel absolviert. Dafür interessiert sich der Fachoberschüler Tizian Dück (21) aus Kulmbach: Wirtschaftsinformatik ist sein Thema – bei der Abitura wird er fündig und kommt mit einheimischen Firmen ins Gespräch.

Ob überhaupt ein Studium der richtige Weg ist oder ob sie vielleicht eine Berufsausbildung absolviert, überlegt die 16-jährige Sarah Kuschmann, die derzeit die 11. Klasse des MGF besucht. „Im Moment interessiere ich mich sehr für Ergotherapie und für den Beruf der Diätassistentin. Man kann da eine Ausbildung machen oder auch den Bachelor of Science – da gibt es ganz verschiedene Wege“, hat



Tizian Dück (links) aus Kulmbach interessiert sich am Stand von Raps für ein duales Studium. Fotos: Sonja Adam

sie sich von Andrea Pfreundner informieren lassen.

Und auch Realschüler nutzen die Abitura gerne. Timon Klughardt (15) aus Untersteinach hat sich entschieden, nach der Mittleren Reife auf die Fachoberschule zu gehen. Und dann vielleicht studieren, überlegt er.

## Staunen über Möglichkeiten

Einer der Betriebe, die um Abiturienten werben, ist die Schreinerei Bodenschlägel, Rugendorf. „Von unseren zehn Lehrlingen haben fünf Abitur“, berichtet Firmenchef Jürgen Bodenschlägel. Nach der Schreinerlehre könne man ein Verbundstudium zum Produktdesigner absolvieren oder sich auf Innenarchitektur spezialisieren. So mancher kommt ins Staunen, welche Möglichkeiten der Berufsentwicklung es gibt.



Abitura 2016: Die Schüler konnten sich bei Hochschulen, Firmen, Banken, bei der Agentur für Arbeit, Polizei und Bundeswehr informieren.

**Fotos**  
Weitere Bilder sehen Sie im Internet auf



Großes Gedränge herrschte an den Ständen der Universitäten. Der Trend zum Studium ist unter Abiturienten auch in Kulmbach offenbar ungebrochen.

Fotos: Fölsche

# Abiturienten haben Qual der Wahl

60 Aussteller haben am Samstag an der Beruflichen Oberschule gezeigt, was sie Kulmbacher Gymnasiasten für die Zukunft anzubieten haben. Dem Ruf der dritten „Abitura“ folgten zahlreiche angehende Abiturienten.

Von Gabriele Fölsche

**Kulmbach** – Der 16-jährige Lucas Wiefek aus Kulmbach möchte nach dem Abitur unbedingt zur Bundespolizei. Um sich über die Aufnahmebedingungen kundig zu machen, ist er heute ins Berufliche Schulzentrum in die Georg-Hagen-Straße gekommen. Von dem Polizeibeamten Stefan Denschelmann und seiner Kollegin, der Einstellungsberaterin Stefanie Hempfling, bekommt der 16-Jährige Informationen aus erster Hand. Letztendlich aber weiß der Gymnasiast bereits das Wichtigste über den Dienst bei der Bundespolizei: „Man wird im In- und Ausland, an Grenzen, bei der Bahn oder an Flughäfen eingesetzt. Das würde mir gefallen.“ Sein großes Ziel ist es aber, später in einem Sondereinsatzkommando Dienst zu leisten. „Der Entschluss ist in mir bereits vor einigen Jahren gereift. Nicht zuletzt, weil mein Vater Polizeibeamter ist“, sagt Lucas Wiefek. Vater Roland, der ihn begleitet, unterstützt das Vorhaben des Sohnes: „Ich finde seinen Entschluss klasse“, sagt er. Einstellungsberaterin Stefanie Hempfling informiert, dass die Bundespolizei jährlich 2000 Einstellungen vornimmt. „Wir haben Bedarf an Beamten“, sagt sie. Aber auch, dass die Einstellungskriterien anspruchsvoll seien.

Die Untersteinacherin Sophie Angermann hat ganz andere Pläne. „Ich will Medizin studieren, werde aber wohl den Schnitt von 1,0 nicht erreichen, deshalb habe ich mich gerade mit einem Berater von der Agentur für Arbeit unterhalten“, sagt die junge Frau, die im nächsten Jahr ihr Abitur an der FOS ablegt. „Die Wartezeit liegt bei sechs Jahren. Aber ich möchte dennoch Arzt werden.“ Für die Überbrückungszeit hat sie einen Plan: „Ich werde erst einmal eine Ausbildung zum Notfallsanitäter absolvieren, bevor ich ins Studium einsteige.“

Eva Barnickel ist aus Kronach gekommen und ihr Traum ist die Bundeswehr. Karriereberaterin Michelle von Nordheim informiert sie umfangreich über die Möglichkeiten beim Bund – und fragt kritisch nach. „Wie groß sind sie? Ihr Bodymassindex sollte nicht über 30 liegen. Wie ist denn die Sportnote?“ Die 19-Jährige hat bereits einen sehr guten Abschluss der Mittleren Reife in der Tasche. Derzeit arbeitet sie auf das Fachabitur an der FOS hin. „Ich habe mich bei der Polizei beworben, aber mit 1,60 Meter, bin ich zu klein“, bedauert sie.

Eröffnet hatte die „Abitura“, die heuer zum dritten Mal stattfand, Schirmherr Landrat Klaus Peter Söllner. Sein Dank galt dem Arbeitskreis Schule und Wirtschaft sowie den Mitarbeitern des Landratsamtes für die Organisation. „Es ist eine Messe, die die Berufsorientierung gewährleistet.“ Alleine 27 Hochschuleinrichtungen aus ganz Bayern präsentierten sich. Der Vorsitzende des Arbeitskreises Schule und Wirtschaft, Dr. Michael Pfitzner, freute sich, dass der Arbeitskreis bereits 26 Mal eine Ausbildungsmesse anstoßen konnte und nun zum dritten Mal die Abitura: „Es wurden Maßstäbe gesetzt, um die Welten von Schule und Wirtschaft zusammenzubringen.“

Der Leiter des beruflichen Schulzentrums, Joachim Meier sagte, dass sich die Abitura innerhalb des sehr kurzen Zeitrahmens von drei Jahren zu einer höchst stabilen und stark frequentierten Informationsplattform mit mittlerweile 60 Ausstellern entwickelt hat. Meier erklärte, warum das Angebot von Hochschulen an Abiturienten so wichtig sei. „Es heißt, jährlich bleiben 100000 Ausbildungsplätze im dualen System unbesetzt. Zugleich klagt die Wirtschaft, dass zu gut ausgebildete Bewerber häufig Studienplätze vorzögen.“ Meier weiter: „Gerade deshalb ist diese Messe notwendig. Um den Schulabgängern mit Hochschulzugangsberechtigung zu zeigen, dass auch die Wirtschaft durchaus attraktive Angebote im dualen System oder in Kombination mit den Hochschulen vorweisen kann.“ Im Rahmen der Messe übergab der stellvertretende Obermeister der Schreinerinnung, Jürgen Bodenschlägel, an fünf Schulen Spielwürfel aus Holz, mit 20 Spielmöglichkeiten im Inneren, die den Schülern der Ganztagsbetreuung zur Verfügung gestellt werden sollen.



Lucas Wiefek (links, mit Vater Roland) aus Kulmbach will zur Bundespolizei.



Lea Schmidt aus Kulmbach, Saskia Baum aus Stadtsteinach und Austauschschülerin Gimena Ramirez informieren sich über mögliche Studiengänge.



Eva Barnickel aus Kronach (links) sieht ihre Zukunft bei der Bundeswehr.



Sophie Angermann aus Untersteinach informiert sich bei Klaus Wagern von der Arbeitsagentur

# Infos für die eigene Zukunft

Karriereplanung und Job-Hoffnungen bei der „Abituria 2016“

**KULMBACH**  
**Von Sonny Adam**

Die Abitura 2016 ist die dritte Veranstaltung ihrer Art in Kulmbach. Nach der ersten Runde am Caspar-Vischer-Gymnasium, am Markgraf-Georg-Friedrich-Gymnasium und am beruflichen Schulzentrum soll die Karrierebörse für Abiturienten und Fachabiturienten in jedem Fall weitergeführt werden, sind sich die Verantwortlichen einig. Auch die Schüler fanden das Angebot bestens – und informierten sich aus erster Hand. Bei der Abitura gab es nicht nur Informationsstände von heimischen Unternehmen, sondern auch Hochschulen aus der Region präsentierten sich. Außerdem wurden viele Vorträge angeboten.

**Federik Illig-Thurnau (17) aus Thurnau:**

„Ich besuche zur Zeit die elfte Klasse am Caspar-Vischer-Gymnasium. Ich interessiere mich für den Bereich Ingenieurswesen und informiere mich bei der Abitura vor allem über Universitäten. Es gibt jetzt für den Bereich, für den ich mich interessiere nicht so viele Angebote, aber trotzdem ist so eine Messe interessant, weil man einfach einmal



schauen kann, was es für Angebote in der Umgebung gibt.“

**Christoph Schmidt (18) aus Marktschorgast:**

„Ich bin am Markgraf-Georg-Friedrich-Gymnasium und werde 2017 Abi machen. Ich interessiere mich für das Thema Maschinenbau, vielleicht für Metallbearbeitung. Ich informiere mich jetzt mal über die technische Uni Ilmenau, das ist eine kleine Uni. Vorher kannte ich nur Nürnberg. Ich finde solche Informationsmessen sehr gut, war auch schon mal bei so einer Messe in Bayreuth. Man kann sich gezielt informieren.“



**Sarah Kuschmann (16) aus Kulmbach:**

„Ich besuche die elfte Klasse am Markgraf-Georg-Friedrich-Gymnasium. Im Moment interessiere ich mich sehr für Ergotherapie und für den Beruf der Diätassistentin. Man kann da eine Ausbildung machen oder auch den Bachelor of Science –



da gibt es ganz verschiedene Wege. Aber ich werde jetzt auf jeden Fall auch mal an den Sparkassenstand schauen. Das ist zwar was ganz anderes, aber vielleicht auch nicht schlecht.“

**Timon Klughardt (15) aus Untersteinach:**

„Ich gehe in die zehnte Klasse Realschule, möchte danach auf jeden Fall auf die Fachoberschule gehen. Ich habe jetzt noch ein bisschen Zeit, aber vielleicht ist die Hochschule Schmalkalden mit der Fachrichtung Maschinenbau interessant.“



**Tizian Dück (21) aus Kulmbach:**

„Ich bin an der FOS 13 und interessiere mich eigentlich für ein duales Studium. Am liebsten würde ich Wirtschaftsinformatik studieren. Ich bin jetzt am Stand von Raps, die bieten zwar kein duales Studium in diesem Bereich an, aber Raps ist eine der größten Firmen in Kulmbach und das wäre auch was.“

